

Linz 12, 8. Nov 1900.

Geliebte Eltern!

Endlich erhielt ich heute von Euch ein kleines Lebenszeichen in Form einer Judentafer Ansichtskarte mit Pappas köstlichen Bier- & Café-Versen, die mir wenigstens verrathen, dass Ihr wohl in guter Laune seid. Und das ist mir die Hauptsache. Ich bin seit 3 Tagen in Linz, wo es mir - wie immer sehr gut geht. Ich gedenke noch 3-4 Tage hier zu bleiben & dann je nach den Dresdener Nachrichten entweder auf ein paar Tage nach Dresden (ev. auch Berlin) & dann nach Graz, oder gleich nach Graz zu kommen, um von dort erst wieder auf ein paar Tage nach Dresden-

Berlin zu reisen, was mir in Folge
meiner Freikarte auch kaum theurer
kommt, mir aber die Möglichkeit
schafft, meine dringenden Terminar-
beiten für Berlin, Zürich, Ling ^{und} Pader-
burg zu vollenden, sowie auch ⁱⁿ den
den in "Tagblatt"-Referate, nicht so
lange pausiren zu müssen, was ja
Alles Geld kostet. Ich weiß nicht,
ob ich es Euch nicht schon mittheile,
dass mir Jechuch auf meine telegraphi-
sche Anfrage wegen der Rücksprache
über "Wasi" zurückgeschickt, dass
er sehr krank sei. So hatte meine
Reise von Wien nach Dresden natürlich
jeden Zweck verloren & ich fuhr hier-
her, wo ich wenigstens (ohne mein Geld
im Hotel zu verschleudern) ruhig ar-
beiten kann & in meiner Frau wie meinen
Schwiegerältern durch meine Anwesen-



heit Freude bereite. Ich bin mit dem
Leilmar schon ziemlich weit, so dass
bald die Drucklegung der neuen Ausgabe
beginnen kann. Aber meine Chöre für
Fürst, die im Juni abgeliefert werden
sollen, sind arg im Rückstande.
Erstern waren wir auf dem Pöstlingberg
(mit der elekt. Bergbahn), wo es göttlich
schön war. Mit Jollerich war ich auch zu-
sammen. Er ist mir immer noch warm
ergeben. Bei dem armen Brandmayr war
ich natürlich auch. Dem geht's recht elend.
Ein Auge ist ganz erblindet, beim anderen
ist die Pupille gelähmt (gichtisch) er
sehen kann er gar nicht. Jetzt war er
2 Monate im Finster! Auch kümmert
sich - wie er sagt - Niemand um ihn. Frau
u. Sohn kommen nur ab u. zu auf ein
Viertelstündchen zu ihm. Ich redete ihm
sehr zu, nach Graz zu übersiedeln, wo
er doch leichter ins Freie könnte, da er
ja eine nicht zu theure Parterre-Wohnung
in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes

unschwer bekommen könnte. Dort
hätte er doch Euch! Er freute sich riesig
über mein Kommen.

Ich glaube, in Stuttgart ist es ziemlich sicher
dass dort der „Leilmari“ in nächster Saison
Frank kommt — in Wien scheint trotz des dau-
ernden „Evangelium“-Erfolges keine Aussicht
zu sein. — In Berlin war am 4. Mai (dem 5. jährl.
Geburtstages „Evgl.“) eine Auffg. (die 64te), am
1./5 in Cassel, am 10./5 ist wieder eine in Mün-
chen. Im ~~April~~^{März} waren 16, im April 11. — In Stutt-
gart brachte mir die Militärmusik am Königsplatz
ein Ständchen (!) mit „Evgl.“-Musik. — In Wien besuchte
ich auch die Frau Meissner & Mariame Schrotka.

Im Caféhaus wurde mir, während ich Zeitung las, mein
neuer Begenschirm gestohlen (Gemeinheit!).
Tourt weiß ich nicht Neues. Vorläufig bitte ich, Briefe
noch nach Ding zu senden, die an mich kommen. —

Sinkt Euch: Director Purschian (!) gratulierte mir sogar
eigenhändig (!) zu meinen Erfolgen. Die Welt steht nicht
mehr lange, wie jhd' Lermann, wie den Kin-
dery & Pertha? — Ich freue mich schon sehr
auf Euch & Graz. Das Reisen macht mir trotz
aller schönen Vorbuisse lange nicht mehr die
Freude wie einst. Schön ist ja, wenn man nirgend
am Feinder ist, sondern von jedem Kind gekannt ist,
aber auch das gewöhnt man. Von Paris kann natürlich
jetzt keine Rede sein. Was sollte ich dort? Und woher soll
ich das Geld nehmen? In Stuttgart war ich freilich um die Hälfte näher.
hier jetzt! in Bismarck nochmal als zwei auch nicht in Baden